

Pflegekammer in Niedersachsen wird wieder abgeschafft

Gerade einmal dreieinhalb Jahre existierte die **Pflegekammer in Niedersachsen** (seit Januar 2017). Jetzt ist sie schon wieder Geschichte. Die Gründe für ihre Auflösung sollten sich auch die **Industrie- und Handelskammern** in Deutschland gut anschauen. Sie könnten viel darüber erfahren, wie auch viele ihrer Mitglieder über die Pflichtmitgliedschaft denken. Gegründet wurde die Pflegekammer auf Initiative der damaligen Rot/Grünen-Regierung in Niedersachsen. Pflichtmitglieder waren alle Angehörigen der Heilberufe in der Pflege. Mit Eintritt der CDU in die niedersächsische Landesregierung (November 2017) wurde beschlossen, die Wirkung der neuen Kammer bis 2020 zu evaluieren. Und das Ergebnis fiel ernüchternd, manche würden wahrscheinlich vernichtend sagen, aus. Als Konsequenz wurde die Mitgliedschaft in der Pflegekammer vorübergehend beitragsfrei gestellt und die Beiträge wurden stattdessen vom niedersächsischen Steuerzahler übernommen. Da es aber weiter in der Pflegekammer gäbe, beschloss die Landesregierung, die Mitglieder der Pflegekammer über deren Fortbestand abstimmen zu lassen. Das Ergebnis der Abstimmung teilte die Landesregierung Anfang September mit: 15.100 von 78.000 Pflichtmitgliedern hatten sich an der Abstimmung beteiligt. 70,6 Prozent davon stimmten gegen den Fortbestand der Kammer. Niedersachsens Sozialministerin Dr. **Carola Reimann (SPD)** bewertete dies überraschend korrekt: „Die Pflegekammer ist ganz offensichtlich nicht die Form von Vertretung, die sich Pflegekräfte in Niedersachsen wünschen.“ Die Landesregierung werde daher jetzt zügig einen Gesetzentwurf vorlegen, mit dem die Abwicklung der Kammer erfolgen soll. Das Sozialministerium schätzt die Kosten der Rückabwicklung auf 13,4 Millionen Euro, der Fraktionsvorsitzende der niedersächsischen **FDP-Landtagsfraktion, Stefan Birkner**, geht dagegen von 20 Millionen Euro aus. Mi empfiehlt der FDP, die eigene Haltung zur Pflichtmitgliedschaft in den IHKn noch einmal zu überdenken. Könnte sich nicht nur für die Pflichtmitglieder lohnen.